

<b>Vermerk</b>	Protokoll	<b>Björnsen Beratende Ingenieure GmbH</b> Maria Trost 3 56070 Koblenz Telefon +49 261 8851-0 Telefax +49 261 8851-191 info@bjoernsen.de www.bjoernsen.de
<b>Thema</b>	Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept Koblenz Bürgerinformationsveranstaltung in Stolzenfels	
<b>Teilnehmer</b>	Öffentliche Veranstaltung (ca. 38 Teilnehmer)	<b>Sitz und Registergericht</b> Koblenz HRB 1716
<b>Ort</b>	Stolzenfels	<b>Geschäftsführung</b> Dr.-Ing. Gerhard Björnsen Dipl.-Ing. Architekt Matthias Björnsen Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner Dipl.-Ing. Ulrich Krath Dr.-Ing. Kaj Lippert Dr.-Ing. Michael Probst
<b>Datum</b>	01.06.2022	<b>Projektnummer</b> 201931009
<b>Anlagen</b>	Anlage 01: PPP Stolzenfels	<b>Unser Zeichen</b> TR/kob1931009
<b>Verteiler</b>	Stadt Koblenz BCE	<b>Ihr Kontakt</b> Thomas Riemke t.riemke@bjoernsen.de +49 261 8851-170
		<b>Datum</b> Koblenz, 02.06.2022

<b>Punkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Veranlassung</b>
<b>1</b>	<b>Begrüßung</b> Eröffnet wurde die Bürgerinformationsveranstaltung vom Ortsvorstand Herr v. d. Heyden mit einer kurzen Einleitung. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Herr Dr. Lippert von den Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, der einleitend den Anlass des HWVK und die Bedeutung der Bürgerversammlung erläuterte.	durch/am/bis
<b>2</b>	<b>Vortrag Bürgerinformationsveranstaltung Stolzenfels</b> In dem von Dr. Lippert in Form einer PowerPoint Präsentation gehaltenem Vortrag wurden Informationen zu folgenden Aspekten gegeben: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprechpartner</li> <li>• Ziele und Vorgehensweise des HWVK Koblenz</li> <li>• Darstellung der Wasserwirtschaftlichen Situation Stolzenfels</li> <li>• Örtliche Gefahren und Risiken für Stolzenfels</li> <li>• Stand der öffentlichen Vorsorge</li> <li>• Möglichkeiten zur privaten Vorsorge</li> <li>• Erste Maßnahmenvorschläge für Stolzenfels</li> </ul>	

Die Präsentation steht auch auf der Homepage der Stadt zur Verfügung:

Punkt	Inhalt	Veranlassung durch/am/bis
-------	--------	------------------------------

<https://www.koblenz.de/umwelt-und-planung/stadtentwaesserung/vorsorgekonzepte-starkregen-und-hochwasser>

### 3 Frage und Diskussionsrunde

Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen gestellt und die Thematik diskutiert werden. Die gestellten Fragen nebst Antworten und Ergänzungen werden nachfolgend aufgelistet.

Aus dem Plenum wurde die Frage gestellt, inwieweit Stolzenfels durch den geplanten Hochwasserschutz von Lahnstein bei Hochwasser beeinträchtigt werden würde.

- Herr Dr. Lippert erläuterte, dass die Stadt Lahnstein keinen Schutz gegen ein HQ<sub>100</sub> erhalten wird, sondern lediglich Objektschutzmaßnahmen in Frage kommen. Hierdurch werden sich keine negative Auswirkungen auf Stolzenfels ergeben.

Aus dem Plenum kam der Hinweis, dass der Krippbach 2021 eine Straße weggespült und sich der Lauxbach im letzten Winter vor dem Bahndamm gestaut und durch den Damm gedrückt hätte. Ursache für letzteres seien verstopfte Durchlässe gewesen. Es wird angemerkt, dass die Durchlässe unter der Bundesstraße und der Bahn viel zu selten gespült bzw. geräumt werden. Gleiches gilt auch für die Straßeneinläufe, welche ebenfalls zu selten gereinigt würden. Weiterhin sind im Bereich des Waldschwimmbades in den letzten Jahren die Nadelbäume stark geschädigt worden, es seien bereits große Kahlflecken im Wald festzustellen. Es wurde gefragt, ob hierdurch die Gefahr von Erosionen verstärkt würde.

- Herr Köhler nimmt den Hinweis bzgl. der zu selten durchgeführten Reinigung der Durchlässe auf. Stadtintern wird überprüft, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann. Bezüglich der Erosionsgefährdung durch die durch das Absterben der Bäume geschaffenen „kahlen“ Stellen erläuterte Herr Dr. Lippert, dass dies zwar durchaus ein Problem ist, derzeit aber kein großes Thema für Stolzenfels sei. Erosionsgefährdete Flächen führen erst dann zu Problemen, wenn starke Abflüsse über diese Flächen verlaufen. In den bewaldeten Hängen oberhalb von Stolzenfels verlaufen die Abflusskonzentrationen bei Starkregen überwiegend in den vorhandenen Bachläufen und nicht flächig über die Hänge. Zur Frage der Reinigung von Durchlässen ergänzte Herr Dr. Lippert, dass das Räumen zyklisch erfolgt. Selbst wenn ein Durchlass erst kurz vor dem Starkregen geräumt würde, würde sich der Durchlass durch das neue Geröll infolge des Starkregens schnell wieder zusetzen. Abhilfe können hier sogenannte Geröllfänge oberhalb der Durchlässe schaffen. Diese müssen dann jedoch zur Räumung angefahren werden können.

**Punkt Inhalt**

**Veranlassung  
durch/am/bis**

Es wurde die Frage gestellt, ob die Stadt Koblenz nach den Erfahrungen des Hochwasserereignisses von 1993 Maßnahmen für einen Hochwasserschutz für Stolzenfels ergreifen wird.

- Herr Dr. Lippert erläuterte, dass die Stadt Koblenz aus wirtschaftlichen Gründen alleine keine Hochwasserschutzmaßnahmen planen und umsetzen kann. Hier ist die Stadt auf eine entsprechende finanzielle Förderung des Landes Rheinland-Pfalz zwingend angewiesen. Das Land sieht gemäß des Hochwasserschutzkonzeptes keine Erfordernis für einen weiteren Ausbau von Hochwasserschutzmaßnahmen in Koblenz. Auch die Ausweisung und Umsetzung des neuen Baugebietes im Bereich Königsbach hat keine Auswirkungen auf das Hochwasserschutzkonzept, da das Baugebiet hochwasserneutral mit entsprechenden Ausgleichsmaßnahmen geplant und realisiert wird.

Es wurde die Frage gestellt, ob durch Hochwasserschutzanlagen infolge der Einschnürung der Wasserfläche Auswirkungen auf die Fließgeschwindigkeiten bzw. Wasserstände zu erwarten sind.

- Ja, durch die Einschnürung erhöht sich die Fließgeschwindigkeit in diesem Bereich. Dies hat zur Folge, dass im Einschnürungsbereich selbst der Wasserspiegel sinkt und der Wasserspiegel oberhalb der Einschnürung ansteigt, jeweils im Bezug zum Wasserspiegel ohne Einschnürung.

Aus dem Plenum kam die Anregung, in Stolzenfels einen Hochwasserschutz durch ein mobiles Dammbalkensystem zu realisieren. Volle Keller durch ansteigendes Grundwasser könnten leergepumpt werden.

- Herr Dr. Lippert erklärte, dass ein Hochwasserschutz, welcher lediglich oberflur hergestellt wird, keinen ausreichenden Schutz bietet. Durch den wasserdurchlässigen Untergrund würde sich weiterhin das Flusswasser Richtung Binnenseite drücken, so dass sich binnenseitig ebenfalls ein Hochwasserspiegel ausbilden würde. Dieser wäre zwar geringer als der Rheinwasserspiegel, würde dennoch zu einem entsprechendem Einstau in Stolzenfels führen. Um dies zu verhindern, müsste die mobile Hochwasserschutzwand zusätzlich mit einer Untergrundabdichtung ergänzt werden. Das Auspumpen von gefluteten Kellern ist keine gute Idee, da der Keller dann unter Auftrieb gerät und der Kellerboden infolgedessen aufbrechen kann. Zudem besteht beim Leerpumpen die Gefahr, dass feine Bodenpartikel mitgerissen werden und sich ggf. unter dem Keller Hohlräume bilden. Diese Hohlräume können im schlimmsten Fall die Standsicherheit des ganzen Hauses gefährden.

**Punkt Inhalt**

**Veranlassung  
durch/am/bis**

Eine Anwohnerin sagte aus, dass sie seit rd. 70 Jahren in Stolzenfels beheimatet ist und alle Hochwasserereignisse der letzten Jahrzehnte miterlebt habe. Man muss mit dem Hochwasser leben. Sie erklärte, dass die Feuerwehr in all den Jahren immer ein zuverlässiger und hilfsbereiter Partner gewesen sei. Sie bedankte sich ausdrücklich bei der Feuerwehr für den geleisteten sehr hohen Aufwand. Bislang sei es so, dass in der Tieflage von Stolzenfels in Höhe des Schlosses bei Hochwasser die Anwohner mittels eines Bootes zu ihren Wohnungen gebracht würden. Dies bedeutet einen hohen personellen Aufwand für die Feuerwehr. Sie schlägt hier alternativ zum Boot einen Stegeaufbau vor. Dies würde auch die Eigenständigkeit der Anwohner fördern.

- Herr Becker von der Berufsfeuerwehr Koblenz sagte zu, diesen Vorschlag aufzunehmen.

Es wurde die Frage gestellt, ob es außer Sandsäcken noch andere technische Möglichkeiten gäbe, das Eindringen von Hochwasser zu verhindern. Das Befüllen der Sandsäcke ist mit einem Aufwand verbunden.

- Es gibt eine Reihe von technischen Möglichkeiten, z. B. Klappschotte und konstruktive Erhöhungen von Lichtschächten. Herr Becker ergänzte, dass es mittlerweile auch schon selbstaufblasende bzw. selbstaufquellende Säcke auf dem Markt gibt, die sich bei Wasserkontakt selbst aktivieren. Zudem stellt das Technische Hilfswerk (THW) Sandsäcke im Hochwasserfall kostenfrei zur Verfügung.

Im Einzugsgebietes des Rheins gibt es einige Polder, die bereits gebaut sind oder sich noch in der Planung befinden. Es wurde gefragt, ob die Polder einen positiven Einfluss bei Hochwasser haben.

- Herr Dr. Lippert erklärte, dass z. B. der Polder Ingelheim schon im Einsatz ist und sich weitere in der Planung befinden. Diese Polder sind auf 100- bis 200-jährliche Hochwasserereignisse ausgelegt. Polder reduzieren den Hochwasserabfluss und haben damit einen positiven Einfluss auf Hochwasserereignisse. Die bereits fertiggestellten Polder sind bereits in den Hochwassergefahrenkarten berücksichtigt.

Es wurde angefragt, ob der realisierte Hochwasserschutz in Braubach einen Einfluss auf Stolzenfels habe.

- Herr Dr. Lippert erklärte, dass der in Braubach realisierte Hochwasserschutz so gut wie keinen Einfluss auf das Hochwassergeschehen in Stolzenfels habe. Ein evtl. Anstieg des Wasserspiegels ist allenfalls oberhalb von Braubach zu erwarten.

<b>Punkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Veranlassung</b> durch/am/bis
--------------	---------------	-------------------------------------

Es wurde angemerkt, dass in der Präsentation lediglich Maßnahmen zum Schutz des Kindergartens genannt wurden. Sind anderswo keine Maßnahmen geplant?

- Herr Dr. Lippert führte aus, dass die Gefährdung des Kindergartens bei Starkregen schwerwiegend ist und Maßnahmen im öffentlichen Interesse liegen. Der Schutz von Einzelbebauungen ist dagegen eine private Angelegenheit. Die bislang vorgeschlagene Maßnahme ist auch nur ein erster Vorschlag. Dabei wird es nicht bleiben. Weitere Maßnahmen, z. B. an den vorhandenen Durchlässen sind denkbar. Hier erfolgt noch eine Überprüfung der Leistungsfähigkeit. Ggf. können hier bauliche Anpassungen die Leistungsfähigkeit erhöhen. Maßnahmen in den Hängen sind nur im begrenzten Umfang machbar, z. B. das Anlegen von Mulden zum Wasserrückhalt. Hier muss man schauen, was tatsächlich Sinn macht.

Das Sirenenwarn System wird kritisch gesehen. Die Lausprecherdurchsagen bei Testläufen sind oft nicht verständlich bzw. hörbar, insbesondere da die Fenster wegen der nahe liegenden Bahnstrecke Lärmschutzfenster sind. Weiterhin nutzen viele ältere Anwohner und Anwohnerinnen kaum Smartphones bzw. Apps sowie das Internet. Es wird bezweifelt, dass entsprechende Warnungen die Bevölkerung erreichen.

- Herr Becker von der Feuerwehr erklärte, dass die Lautsprecher einen Sirenenton ausgeben, welcher gut hörbar ist. Sprachausgaben werden lediglich als Zusatzinformation verstanden. Es ist physikalisch jedoch nicht möglich, dass überall diese Sprachausgaben zu verstehen sind. Als zusätzliche Warninstanz soll der sog. Cell Broadcast in wenigen Monaten in Deutschland eingeführt werden. Alle Mobilfunkteilnehmer im Sendebereich eines ausgewählten Sendemastes werden hierüber erreicht. Hierbei wird eine SMS-ähnliche Mitteilung an alle Mobilfunktelefone versendet. Sobald die Sirenen zu hören sind, sollte die Bevölkerung darauf achten, dass Radios und Mobilfunktelefone eingeschaltet sind, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Informationen aufgenommen werden.

#### **4 Wie geht es weiter?**

- Prüfen und Werten der Hinweise aus der Bürgerschaft
- Entwickeln eines Maßnahmenplans
- Erstellung des „Örtlichen Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzeptes“
- Abschlussinformationsveranstaltung
- Umsetzung und Fortschreibung der Maßnahmen

**Punkt Inhalt**

**Veranlassung  
durch/am/bis**

Aufgestellt:

Dipl.-Ing. Thomas Riemke

BjörnSEN Beratende Ingenieure GmbH



Dr.-Ing. Kaj Lippert